

Vernausches Wochenblatt.



N^o. 31.

1848.

Sonnabend,



den 31. Juli.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg, 18. Juli. Die Nishegorodische Gouvernements-Zeitung enthält Folgendes über die projectirte Eisenbahn zwischen dem Hauptort dieses Gouvernements und Moskau: Im Juli 1847 ward es in Nischni-Nowgorod bekannt, daß Sr. Maj. der Kaiser bei Bestätigung eines Beschlusses des Petersburg-Moskauer Eisenbahn-Comité's den Lieutenant außer Dienst A. Bonikarilarsky und dessen Mitcompagnons ermächtigt habe, eine Eisenbahn von Moskau nach Nischni-Nowgorod in der Direction, die den meisten Nutzen und Vortheil versprache, anzulegen. So wurde der Grund zu einer großen Unternehmung gelegt, welche die Wichtigkeit unserer Stadt für Rußland in politischer und commercialer Hinsicht sichern soll. Die vorläufigen Nivelirungen sind schon gemacht. Die für die Nischni-Nowgorod-Moskauer Eisenbahn zusammengetretene Compagnie hat das linke Ufer der Kliazma zur Legung der Bahn gewählt. In 5 oder 6 Jahren kann auf diese Weise Nischni-Nowgorod eine Vorstadt beider Residenzen und der Centralpunkt des Handels im Osten des Reichs werden. Die von dieser neuen wichtigen Bahn zu hoffenden Vortheile für den ganzen Staat möchten für jetzt kaum zu berechnen sein.

Die Cholera herrscht gegenwärtig in folgenden Gouvernements: in Moskau, Tambow, Pensa, Simbirsk, Orenburg und dem Lande des Ural'schen Kosakenheeres, Blarka, Nischni-

Nowgorod, Kostroma, Jaroslaw, Bologda, Petrosawodsk, Nowgorod, Twer, Stawropol, Boronesh, Kursk, Tula, Smolensk, Jekaterinoslaw, Taganrog, Charkow, Poltawa, Mohilew, Taurien, Cherson, Bessarabien, Podoilien, Kiew, Wolhynien, Minsk, Saratow, Wladimir, Kaluga, St. Petersburg, Livland, Ehstland, Kurland, Wilna und Kowno.

Ausländische Nachrichten.

Frankreich.

Paris, 24. Juli. In Folge der Ereignisse in Italien soll eine neue Flottenstation unter dem Namen „Adriatische Station“ errichtet werden. Mehrere Stabsoffiziere vom Geniewesen haben von der Regierung die nachgesuchte Erlaubniß erhalten, im Sardinischen Heere zu dienen.

Die medicinische Akademie sendet eine ärztliche Commission nach St. Petersburg ab, um dort die Cholera zu studiren.

Paris, 26. Juli. Im Messager liest man: „In der National-Versammlung ging gestern das Gerücht, daß England nicht abgeneigt sei, mit Frankreich gemeinschaftlich einzuschreiten, um die Räumung Italiens von den Oesterreichern zu erlangen. Es fragt sich nur, unter welchen Bedingungen dieses Zusammenwirken stattfinden soll. General Cavaignac und Herr Bastide, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, sollen sich zu einer Intervention neigen; dagegen wünscht eine sehr starke Minorität, wo nicht die Majorität, der National-Versammlung-Comité's für die aus-

wärtigen Angelegenheiten, einen Krieg unter allen Umständen zu vermeiden und ist daher gegen alle Intervention, weil diese zu einem allgemeinen Kriege führen könnte. Diese Mitglieder verwerfen selbst den Geistes- und Gesinnungs-Propagandismus des Herren v. Lamartine.“

Großbritannien und Irland.

London, 25. Juli. Aus Dublin wird vom gestrigen Tage geschrieben: „Gestern Abend erging ein Haftbefehl wegen peinlichen Verbrechens gegen S. O'Brien, der am Morgen nach Wexford abgereist war. Die Clubs waren gestern Abend versammelt, kamen aber zu keinem festen Beschlusse; einige Redner wollten, daß man gleich losbrechen solle, während andere zum Aufschub bis nach Aburtheilung Duffy's und der anderen Angeklagten anriethen. Viele blieben dabei, daß man rasch zuschlagen müsse, und der nächste Dienstag wurde genannt. Heute Abend ist wieder Versammlung. Die Clubs sind übereingekommen, ihre Waffen zu behalten und der Proclamation nicht zu gehorchen. Sie schaffen heimlich große Massen Kriegsmunition und Waffen nach den noch nicht proclamirten Grafschaften. Sollte der Aufstand ausbrechen, so wird dieß im Süden und wahrscheinlich gleichzeitig in 4 oder 5 Städten in Cork, Waterford, Kilkenny, Clonmel und vielleicht auch in Dublin geschehen. Gewiß ist, daß im Süden große Massen der Bevölkerung zum Aufstand reif sind. Besonders herrscht in Cork, Waterford und von da bis Carrick und Clonmel große Gährung; man zeigt dort schon Erbitterung gegen einzelne Führer, die Miene machen, sich zurückzuziehen, und will sie mit Gewalt zum Handeln zwingen. Hier ist unter den niedern Classen die Ansicht verbreitet, daß der Aufstand spätestens an 10. oder 11. August beginnen werde; die Proclamationen des Lordstatthalters werden überall abgerissen, und in den Theatern wird der Name der Königin von den Galerien ausgezischt. Auf Verführung der gemeinen Soldaten wird hingearbeitet. Sollten hier Ruhestörungen erfolgen, so werden 13,000 wohlbewaffnete protestantische Bürger für die Sache der Ordnung

aufzutreten. Aus England werden sündlich 2 Infanterie-Regimenter erwartet. Meagher hat heute Dublin verlassen. Es bestärkt sich immer mehr, daß in vielen Theilen des Landes, und besonders in der Provinz Münster, die Kartoffelkrankheit herrscht.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 26. Juli. Unser Reichstag hatte gestern Abends eine stürmische Sitzung. Die Anfragen an die Minister Doblhof und Bach brachten diese ganz aus der Fassung, und es bedarf nur eines Blickes auf die Ministerbank, um sich fest zu überzeugen, daß ihr Reich nur von dieser Welt ist. Schwarzer, der jetzige Minister der öffentlichen Arbeiten, mag sich schon rüsten, das Präsidium bald zu übernehmen. Hr. v. Doblhof wird sicherlich froh sein, es ihm zu überlassen. Bessenberg, so wurde heute allgemein, selbst in der Reichstagsitzung versichert, ziehe sich zurück, und lehre nicht wieder.

Wien, 27. Juli. Die heutigen Berichte aus Verona vom 23. bringen die erfreuliche Nachricht, daß die am 22. Nachts begonnenen Operationen des Marschalls Radetzki mit dem glänzendsten Erfolg gekrönt worden. Sonntag Morgens 5 Uhr waren die Verschanzungen bei Sta. Lucia mit unbedeutendem Verlust erstürmt. In wilder Flucht eilten die Piemontesen mit ihrem König gegen Castellnouva, allein auch diese Positionen wurden Nachmittags schon vom Feinde verlassen, und unsere Truppen rücken gegen Peschiera, wohin sich die Piemontesen flüchten. Am 23. hörte man den Kanonendonner in Verona schon nicht mehr, weil unsere Armee dem stehenden Feinde auf dem Fuß folgt. Der Armeevericht des Feldmarschalls wird die Details über diese neuesten Operationen enthalten. — Fürst Franz Lichtenstein scheint bei Nogora in seinem Wagen durch eine feindliche Patrouille aufgehoben worden zu sein. — So sehr man diesen Unfall, den wir noch nicht verbürgen mögen, bedauert, so hat dieß auf die Bewegungen der Armee keinen Einfluß. In Verona hat man eine Nachricht hierüber veröffentlicht.

Wien, 28. Juli. Das Kriegsministerium

erhielt gestern aus Liss nachstehende telegraphische Depesche: „So eben kommt folgendes Bulletin vom Hrn. General Espartero aus Madrid, den 25. Juli 1848: Unsere Armee erfocht einen glänzenden Sieg, warf den Feind aus seinen Verschanzungen in die Flucht. Rivoli, Castellnuova, Sommacampagna und Ballegio wurden genommen. General Monton, dessen Adjutant und mehrere Offiziere sind gefangen, sechs Kanonen, eine Fahne und viele Munitionswagen erbeutet. Hauptmann Graf Latour kommt als Courier.“

Deutschland.

Berlin, 30. Juli. Des Königs Majestät haben wegen Errichtung der provisorischen Centralgewalt in Deutschland, zu welcher Sr. Kaiserl. Hoh. der Erzherzog Johann von Oesterreich durch seine Ernennung zum Reichsverweser berufen worden, den nachfolgenden Armeebefehl erlassen: Zur Kräftigung der Einheit des gemeinsamen Vaterlandes ist die Führung der Deutschen Central-Angelegenheiten einem Reichsverweser anvertraut worden. Ich habe Mich für die Wahl Sr. Kais. Hoh. des Erzherzogs Johann ausgesprochen, nicht nur weil dieser Fürst Mein persönlicher Freund ist, sondern auch weil er in Krieg und Frieden einen glorreichen Namen erworben hat. Preußen weiß, daß die Kraft Deutschlands zugleich seine eigene ist. Preußen weiß, wie sehr Deutschland der erprobten Tapferkeit der Preussischen Truppen vertraut. Es weiß, daß die Geschicke Deutschlands wesentlich auf seinem treuen Schwert beruhen. Für alle gemeinsamen Zwecke Deutschlands wird es daher aufrichtig seine Ehre darin setzen, den Frieden, die Freiheit und die Unabhängigkeit der Deutschen Nation durch seine Armee mit allen Deutschen Brüdern nachdrücklich zu schützen. Soldaten! Ueberall, wo Preussische Truppen für die Deutsche Sache einzutreten und nach Meinem Befehl Sr. Kaiserl. Königl. Hoh. dem Reichsverweser sich unterzuordnen haben, werdet Ihr den Ruhm Preussischer Tapferkeit und Disciplin treu bewahren, siegreich bewahren! Bellevue, den 29. Juli 1848.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

(gegengez.) Freiherr von Schreckenstein.

Die commandirenden Generale sind beauftragt worden, diesen Befehl den Truppen bekannt zu machen.

Frankfurt a. M., 27. Juli. (49. Sitzung der Deutschen Nationalversammlung.) Nach langen mehrtägigen Debatten über die Bestätigung oder Annullirung der Aufnahme des Deutschen Theiles von Posen in den Deutschen Bund fand folgende Entscheidung statt: Der erste Theil des Ausschußantrags, dahin gehend: die Nationalversammlung möge unter den obwaltenden Umständen die Aufnahme derjenigen Theile des Großherzogthums Posen, welche auf den Antrag der königlich Preussischen Regierung durch einstimmige Beschlüsse des Bundestags vom 22. April und 2. Mai in den Deutschen Bund aufgenommen worden sind, wiederholt anerkennen und demgemäß die aus dem Deutschland zugeordneten Theile gewählten 12 Abgeordneten zur Deutschen Nationalversammlung, welche auf ihre Legitimation vorläufig zugelassen worden sind, nun endgültig zulassen, wurde mit 342 gegen 31 Stimmen angenommen. (Stimmende 373.) Der zweite Theil des Ausschußantrags wurde mit dem Amendement von Siskra angenommen. Er lautet: Die Nationalversammlung möge die von dem königl. Preussischen Commissär General Pfuell vom 4. Juni angeordnete vorläufige Demarcationslinie zwischen dem Galizischen und dem Deutschen Theil vorläufig anerkennen, sich jedoch die letzte Entscheidung über die zu treffende Abgrenzung zwischen beiden Theilen nach dem Resultat weiterer von der Centralgewalt zu veranstaltender Untersuchung vorbehalten. Der Antrag von Lichnowski: die bestimmte Erwartung zur Preussischen Regierung auszusprechen, daß sie den im Polnischen Theile von Posen wohnenden Deutschen den Schutz ihrer Nationalität unter allen Umständen sichern werde, ward angenommen.

Kendzburg, 27. Juli. „Ich bin jetzt nicht mehr Preussischer General, noch habe ich meine Befehle von einem Preussischen Ministerium zu empfangen, sondern ich bin Deutscher Bundesgeneral und meine mir vorgesetzte Behörde ist die Centralgewalt, ist der Erzher-

jog Johann.“ — So ungefähr sollen die Worte gelauter haben, mit denen der alte Wrangel das Ansinnen zurückwies, einen für Deutschland schmachvollen Waffenstillstand zu unterzeichnen.

Altona, 29. Juli. Aus Schweden meldet man, daß trotz der Quarantäne die Cholera dort eingedrungen ist, und bereits in Stockholm, in dem Innern des Landes, in Finnland und Åland, und zwar mit böseartigem Charakter sich verbreitet. Die Quarantäne-Maßregeln hatten den Verkehr und Handel noch mehr gedrükt.

D a n e m a r k.

Kopenhagen, 25. Juli. Gleich nach dem Eingange der Nachricht vom Abbruch der Waffenstillstandes-Unterhandlungen, am Sonntage ging Herr von Harbou, Adjutant unseres Kriegsministers und mehrjähriger Gefährte des General Cavaingac in den Algierischen Kriegen, mit dem Dampfschiffe „Rob Roy“ über London nach Paris. Ueber die ihm gewordenen Aufträge verlautet nichts. Der König ging am Montag nach Malmö hinüber und soll dort eine sehr zufriedenstellende Besprechung mit dem Könige Oskar gehabt haben. An dem Abbruche der Unterhandlungen hat, wie nunmehr verlautet, der Eifer keinen geringen Antheil, mit welchem der Herzog von Augustenburg und die übrigen Holsteinischen Prinzen einen zu ihrer Kenntniß gelangten geheimen Artikel bekämpften, welcher sie insgesammt für die Dauer des Waffenstillstandes aus den Herzogthümern verbannte.

I t a l i e n.

Rom, 18. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirten meldete der Präsident, daß eine im Namen des Volkes abgefaßte Petition so eben überreicht worden sei, enthaltend die Bitte, alle nöthigen Mittel anzuwenden, um das Vaterland aus der drohenden Gefahr zu retten und bei allen ihren Beschlüssen der Hilfe des Volkes gewärtig zu sein. Ferner theilte er der Kammer mit, daß die in der gestrigen Sitzung abgefaßte Vorschlast an den Papst nicht vor morgen 12 Uhr überreicht werden könne, da der Papst heute andere Pri-

vat-Audienzen vorhabt. Was aber die Volks-Petition anlangt, so solle dieselbe sofort einem Ausschusse zur Begutachtung übergeben werden. Der Deputirte Prinz Canino bestieg die Tribüne und trug darauf an, diese Begutachtung durch den zu errichtenden Ausschuss sogleich vornehmen zu lassen. Er hatte seinen Vortrag noch nicht geendigt, als mit einem Mal ein furchtbarer Tumult im Saale unter dem Publikum entstand. Ein gewaltiger Volkshaufe war nämlich von San Lorenzo in Lucina, wo man wegen der Ueberreichung der Adresse an die Kammer eine Versammlung gehalten, mit einer Menge Fahnen nach dem Plage vor der Concelleria vecchia gekommen. Ein Theil davon drang in den Palast und in den Sitzungsaal mit dem Geschrei: man möge sogleich die in der gestrigen Sitzung abgefaßte Bittschrift dem Papst übergeben, da man augenblicklich die Antwort desselben über die gewünschte Kriegserklärung zu wissen begehre. Der Präsident aber erklärte alsbald der Kammer, daß sie unter Gewalt von außen nicht berathen könne, und verlagte die Sitzung auf morgen. Die Guardia civica traf augenblicklich alle Maßregeln zur Erhaltung der Ordnung in der Stadt und nahm sogleich Besitz von den Thoren und dem Kastell S. Angelo.

Palermo, 11. Juli. Heute Nachts 1 Uhr kündigte das Geläute aller Glocken und das Jauchzen der ungeheuren in den Straßen harrenden Menge die in der Person des Herzogs von Genua, zweiten Sohns König Carl Alberts von Sardinien, getroffene Wahl beider gesetzgebenden Kammern zum König von Sicilien. Sogleich wurde die ganze Stadt wie auf einen Zauberschlag beleuchtet. So eben kündigten 101 Kanonenschüsse von den Forts dieses Ereigniß an. Die Englische Brigg „Bulldog“ welche nebst dem „Percupine“ hier liegt, hatte die Sicilianische Flagge aufgezogen und dieselbe als Zeichen der Anerkennung mit 21 Kanonenschüssen begrüßt. Aehnliches thun jetzt auch die beiden Französischen Linienschiffe „Inflexible“ und „Jupiter.“

T ü r k e i.

Briefe aus Konstantinopel vom 12. Juli befaßten sich fast ausschließlich mit der Inter-

vention in den Donaufürstenthümern. — Zu der sich weithin ausbreitenden Cholera soll nun auch die Pest gekommen sein. Doch streiten sich die Aerzte noch, ob die verdächtigen Erkrankungen wirklich Pestfälle seien.

Neueste Post.

St. Petersburg, 19. Juli. Das Journal de St. Pétersbourg vom heutigen Tage enthält Folgendes: Die neuerdings in den Donau-Fürstenthümern vorgefallenen Ereignisse haben Sr. Majestät dem Kaiser die Pflicht auferlegt, in dieselben auf einige Zeit ein Truppen-Corps einrücken zu lassen, mit der Bestimmung, daselbst die Ordnung, im Einverständnisse und gemeinschaftlich mit den von der Ottomanischen Pforte dorthin gesendeten Truppen, wieder herzustellen. Die Beweggründe dieses Entschlusses und die politischen Rücksichten, die sich daran knüpfen, hat das Kaiserliche Cabinet in einer Depesche vom 19. Juli seinen Vertretern im Auslande entwickelt, welche den Befehl haben, sie zur Kenntniß der Regierungen und des Europäischen Publikums zu bringen.

St. Petersburg, 22. Juli. Am gestrigen Tage traf hier der Capitän vom General-Stabe Baron Nikolai ein, mit dem Berichte des Oberbefehlshabers des abgesonderten Kaukasischen Corps über die Einnahme des befestigten Aul's Gergebil, durch die Truppen des Dagestanischen Detachements, unter Anführung des General-Lieutenants Fürsten Argutinski.

Das Allerhöchst bestätigte hiesige Cholera-Comité hat in Betracht, daß die Zahl der Cholera-Erkrankenden durch die Gnade Gottes von Tage zu Tage bedeutend abnimmt und daß die Krankheitsfälle nach der Versicherung der Herren Aerzte sich weniger heftig zeigen, für zulässig erkannt, sechs der für diese Zeit errichteten Cholera-Hospitäler und Aufnahms-Localle zu schließen.

Aus einem im neuesten Hefte des Militär-Medicinal-Journals enthaltenen Artikels über den Verlauf der Cholera-Epidemie in Rußland geht hervor, daß in St. Petersburg seit dem ersten Erscheinen der Krankheit, d.

h. vom 8. Juni bis zum 9. Juli, 19,772 Personen erkrankt und davon 4834 genesen und 11,069 gestorben sind. Im gesammten Rußlande sind seit dem ersten Erscheinen der Cholera, d. h. vom 16. Octbr. 1846 bis zum 23. Juni 1848, 290,318 Personen daran erkrankt und 116,658 gestorben.

Paris, 31. Juli. Briefe aus Marseille vom 28. d. sagen, daß man dort stündlich der Ankunft des Papstes entgegensehe, der, der Regierung müde, seine Staaten und Italien verlassen und seinen Sitz in Avignon nehmen werde.

London, 27. Juli. Heute Nachmittag fand im auswärtigen Amte ein Cabinets-Rath statt, welchem sämmtliche Minister beiwohnten, und zu dem die Einladungen kurz vorher nach Empfang von neuen Depeschen aus Irland erlassen waren.

Nach den neuesten hier eingegangenen Nachrichten aus Dublin vom gestrigen Tage, welche aus Liverpool durch den elektrischen Telegraphen gemeldet wurden, ist der Zustand in Irland jetzt wirklich ausgebrochen. „Die Grabschaften Thurles, Clomnel und Kilkenny stehen“, wie die betreffende Depesche meldet, „unter Waffen. Der ganze Süden ist im Aufstande. Die Eisenbahnstation zu Thurles steht in Flammen, die Eisenbahnschienen sind mehrere Meilen weit ausgehoben, und alle ankommenden Locomotiven werden zurückgehalten. In Clomnel ist es zum Kampfe gekommen. Das Volk hat sich in Masse erhoben. Die Dubliner Clubbanführer sind dort. Die Truppen wurden bald überwältigt: viele weigerten sich, zu kämpfen. Das Militär in Carrick hat Unzufriedenheit gezeigt und ist aus seinen Quartieren vertrieben worden, welche darauf in Brand gesteckt wurden. In Kilkenny dauert der Kampf noch fort, und es heißt, das Volk siege auch hier. Keine Nachrichten aus Waterford und Cork.“ Gestern wurde von drei Chartisten in Dublin ein Polizeimann durch Dolchstiche auf offener Straße ermordet. Smith O'Brien hielt am Montage große Heerschau über die bewaffneten Clubs in Kilkenny, und er befindet sich jetzt in der Grabschaft Tipperary, wo er er-

klärt hat, daß, wenn das Volk zu ihm stehe, er sich nicht lebendig gefangen geben werde. Die Fonds fielen in Dublin gestern um 1½ pCt. Der Lord-Lieutenant hat nach dem neuen Gesetz Verhaftungs-Befehle gegen alle leitenden Agitatoren erlassen.

Wien, 31. Juli. Die Abreise des Erzherzogs Johann, der uns gestern in Mitte einer zweiten, noch größeren Krisis verließ, wird sobald sie in allen Vorstädten bekannt ist, große Aufregung hervorbringen. Die Anarchisten haben bereits eine Krisis vorbereitet. Schon seit 2 Tagen sind die Arbeiter ins Interesse gezogen und sie durchzogen gestern, 20.000 Mann stark, die Stadt und Vorstädte, um angeblich einer Feldmesse auf dem Glacis, welche der bekannte Jesuiten-Jüngling und jetzige geistliche Beistand der Aula, Prof. Fuster, abhielt, beizuwohnen. Andererseits sind die aufreizenden Artikel der Flugchriften bereits maßlos. Jetzt wird die Person des Kaisers selbst, welche bisher verschont war, in die Tagespresse herabgezogen, und so der letzte Nimbus der Majestät zerstört. Wir sehen daher traurigen Tages entgegen. Alle Anzeichen eines nahen Ausbruchs neuer Volksbewegungen sind vorhanden, und wir sehen, wo wir uns auch hinwenden, einen abermaligen Sieg der radicalen Partei.

Der Kampf in Ungarn zwischen den Magyaren und Slaven dauert fort. St. Thomas, Doras und Földvár sind eingeäschert und von den Ungarn besetzt worden. In Temeswar wurden am 19. Juli die bei der Wersche gefangen genommenen Serben, Stanimirovičs und Koles (ein ehemaliger Oesterreichischer Oberlieutenant), mit dem Strange hingerichtet.

Berlin, 2. August. Hr. v. Below, welcher erst vorgestern von seiner Sendung nach Wien hier eingetroffen war, reiste gestern Morgen wieder nach Frankfurt um dort die Ermächtigung für Preußen zu erwirken, unmittelbar mit Dänemark zu unterhandeln, da diese Macht nun einmal auf das Bestimmteste sich weigert, die provisorische Centralgewalt anzuerkennen. Es wäre traurig, wenn der Dänische Krieg, unter welchem unsere Ostseepro-

vinzen bereits so schmerzlich gelitten haben, einer bloßen diplomatischen Prinzipienfrage wegen fortgeführt werden müßte, da bei dem beabsichtigten Waffenstillstand der Hauptzweck des Feldzuges die factische Trennung der Herzogthümer von Dänemark genügend berücksichtigt und erreicht war.

Frankfurt a. M., 1. August. 51. Sitzung der Deutschen National-Versammlung am 31. Juli. Der Reichsminister von Schmerling theilt der National-Versammlung mit, daß die Unterhandlungen wegen Abschlusses eines Waffenstillstandes mit Dänemark von dem Ober-Befehlshaber des combinirten Deutschen Heeres abgebrochen worden sind, und daß die Feindlichkeiten am 21. Juli, wieder begonnen haben. Es sollen nunmehr die von dem Ministerium bereits in Aussicht gestellten Maßregeln zur schnellen Beendigung des Krieges ergriffen werden. Reichskriegsminister von Decker eröffnet der Versammlung, daß bei der unvermeidlichen Fortsetzung des Krieges Einleitungen zur Absendung von namhaften Verstärkungen und zwar in der Art getroffen sind, daß allen Deutschen Heeren Gelegenheit gegeben werde, an dem ersten Bundeskriege Theil zu nehmen. Es werden in kurzer Zeit Oesterreichische, so wie Truppen des sibenten, achten und neunten Armee-Corps, in Verbindung mit den tapferen Waffenbrüdern, welche seit Monaten kämpften, dem Feinde die Lehre geben, daß das einige Deutschland nicht ungestraft sich verhöhnen läßt.

Schweden und Norwegen. Obgleich in den letzten Tagen einige Reserven von Malmö nach Fühnen übergesetzt sind, scheint es mit der Schwedischen Vertheilung am Dänisch-Deutschen Kriege nicht sehr ernstlich gemeint zu sein; die aus 12 größeren Kriegsschiffen bestehende Flotte, die vor einiger Zeit in der Ostsee kreuzte, hat wenigstens wieder auf der Rehe von Malmö geankert.

Bekanntmachungen.

Von Einem Wohlbed. Rathe der Kaiserlichen Stadt Pernaú, werden hierdurch und Kraft dieser Edictalien der Otto Adrian Stenz-

lau oder dessen gesetzliche Erben aufgefordert, sich zum Empfange der bei Einem Edlen pernauschen Stadtwallengerichte aus dem Nachlasse weil. hiesigen Bürgers und Handschuhmachermeisters Balthasar Stenzlau asservirten 37 Rbl. 79 Kop. Silb., wovon die Proclamskosten abzugiehen sind, innerhalb der Frist von sechs Monaten a dato daselbst anzugeben und ihre Rechte zu documentiren, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt, mit dem deposito aber nach der Bestimmung des eig. St. R. lib. IV. Tit. VII. verfahren werden soll. Wonach sich zu achten.

Publ. Perna, Rathhaus, den 14. Juli 1848.

Im Namen und von wegen des Rathes der Stadt Perna

Justiz-Bürgermeister E. Goldmann.
No. 1624. E. Schmid, Secr. 2

Von Einem Edlen Bogtei-Gerichte der Kaiserlichen Stadt Perna wird desmittelt bekannt gemacht, daß das zum Nachlasse weil. Herrn Oberkammerers H. D. v. Esen gehörige in der hiesigen Vorstadt im 1. Quart. sub Polizei No. 133 belegene hölzerne Krughaus cum appertinentiis zum öffentlichen Ausbot gebracht werden wird und die desfalligen Sorge auf den 11., 12. und 13. August d. J., der Peretorg aber, wenn auf dessen Abhaltung angetragen werden sollte, auf den 14. August d. J. anberaumt worden sind; und daß ferner das zu demselben Nachlasse gehörige in der Stadt an der Ecke der Ritter- und Hospitalgasse sub No. 94 im 1. Quart. belegene steinerne Wohnhaus mit vollständiger Brau- und Budeneinrichtung, so wie mit dem dazu gehörigen hölzernen Speicher, Pferdestall, Wagenschauer und Erdkeller ebenfalls öffentlich versteigert werden soll und sind die Termine dazu auf den 7., 9. und 10. September d. J., der Peretorg aber auf den 11. September angelegt worden. Kaufliebhaber werden demnach aufgefordert, in den angelegten Tagen, Vormittags 11 Uhr, in diesem Bogtei-Gerichte sich einzufinden, Bot und Ueberbot zu verlaublichen und sich zu ge-

wärtigen, daß bei einem annehmbaren Bot der Zuschlag erteilt wird. Die Bedingungen des Verkaufs sind in der Kanzlei des Bogtei-Gerichtes zu inspiciren.

Perna, Rathhaus, am 22. Juli 1848.

Ober-Bogt Fr. Rambach.

No. 171. R. Hehn, Secr. 2

Von dem Brand-Collegio wird hiermit bekannt gemacht, daß dasselbe zur Besichtigung der, nach Vorschrift der für diesen Ort Hochobrigkeitlich confirmirten Brand- und Feuer-Ordnung, bei jedem Hause in der Stadt und in den Vorstädten befindlich sein sollenden Löschgeräthschaften, als: Eimer, Beile, Brand-Haken und Leiter sowohl, wie auch zu der, der Schornsteine, Dfen und Brandmauern, im nächst folgenden Monate, mit Zuziehung werkverständiger Personen, schreiten werde. Die besizlichen respect. Einwohner der Stadt und Vorstädte werden demnach zur ungesäumten Anschaffung etwa fehlenden Löschgeräthes, so wie zur schleunigen Ausbesserung der beschädigten Dfen, Schornsteine und Brandmauern hiermit ersucht und aufgefordert.

Perna, Brand-Collegium, am 21. Juli 1848. - E. G. Barlehn, Brandherr.

No. 35. Martiniohn, Notr. 2

Bekanntmachungen.

(Mit polizeilicher Bewilligung.)

Der Verein der Armenfreunde macht hiermit bekannt, daß die zum Besten desselben eingesandten Geschenke Sonntag d. 1. Aug. nach geendigtem Gottesdienste bis 2 Uhr Nachmittags im Saale der Muffe ausgestellt sein werden. Die Verloosung der Sachen beginnt Montag d. 2. August Morgens 9 Uhr in demselben Saale.
Perna, am 23. Juli 1848.

Auctions Anzeige.

Am 5. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden in dem in hiesiger Stadt belegenen, zum Nachlasse weil. Herrn Oberkammerers v.

Essen gehörigen Wohnhause, zwei Pferde, mehrere Droschken, ein Planwagen, Wasserrwagen, drei Schlitten, mehrere mit Eisen beschlagene Brandweinfässer, von verschiedener Größe, Gewichte und Maasse und andere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Pernaun, den 29. Juli 1848.

Mit Obrigkeitlicher Bewilligung wird hiermit bekannt gemacht, daß Sonnabend d. 31. d. M. im Locale der hiesigen priv. Bürgergesellschaft Kinderball sein wird. Der Anfang ist präcise um 7 Uhr. Pernaun, den 27. Juli 1848.
Die Vorsteher.

Ein junger Mann, der eine gute Hand schreibt, die Landwirthschaft erlernt hat und mit guten Attestaten versehen ist, wünscht eine Anstellung als Disponent oder Buchhalter; näheres darüber ertheilt der Gastwirth des Hostels zur Stadt Wien in Pernaun. 3

Eine dauerhaft und gut gearbeitete Kalesche ohne Verdeck ist für einen annehmbaren Preis zu verkaufen; das Nähere erfährt man bei der Wittwe Stieck in der Vorstadt. 3

In meinem in der Königsgasse belegenen steinernen Wohnhause sind vier Zimmer nebst englischer Küche, auch Stallraum für vier Pferde zur Miethe zu haben.

Heinr. Guchann. 3

In meinem hölzernen Hause ist die obere Gelegenheit zu vermietthen.

J. Stein. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nach mehrmaliger Aufforderung des geehrten Publicums der Stadt Pernaun, mich mit meinem Pelzwaarenlager aus St. Petersburg während der Marktzeit hieselbst befinde. Ich empfehle mich ergebenst mit allen Gattungen von Pelz-

waaren und verspreche die reellste und prompteste Bedienung, und werde mich bestreben das mir geschenkte Zutrauen zu verdienen. Mein Waarenlager befindet sich im Hause der Madame Büttner. J. Großmann,

Kaufmann und Kürschner Meister aus St. Petersburg. 1

Nach St. Petersburg pr. Abt.:

In der Karavanen-Strasse, gegenüber der Breiter-Schule, im Hause Chmelnißky No. 7.

Innerhalb acht Tagen verläßt Pernaun
A. Normann.

C. Ruhn, Kürschner und Kaufmann aus St. Petersburg, empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit seinem wohl-assortirten Pelz-Waarenlager in der Reihe der Jahrmarktsbuden. Er verspricht die billigsten Preise zu stellen. 1

Ein junger Mensch der das Galanterie-Geschäft erlernen will, kann in Riga sein Unterkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Wochenblattes. 1

Mit Pelzwert aller Art, so wie mit Kragen für Herren und Damen, Voas, Russen und Mützen empfiehlt sich

Stegmann,

Pernauscher Meister und Bürger, wohnhaft in der Vorstadt: 1

Angekommene Schiffe.

55) Den 27. Juli: Russ. Schiff Sophie, Hansen, von Oporto mit Salz an A. E. Conze et C.

Vom 23. bis zum 30. Juli:

Getauft: St. Nikolai-Kirche: Pauline Helene von Weismann. — St. Elisabeth's-Kirche: Christian Tomson. — Anna Hebenstreit. — Jenny Marie Martinson. — Lio Köst.

Verstorben: St. Elisabeth-Kirche: Kadri Rusik, alt 3 Jahr.

Proclamirt: St. Elisabeth-Kirche: Jean Tarant mit Ann Zeitz.